

Wenn das Dunkle zum Licht wird

die Schatten des Lichtes (HPxTR)

Von abgemeldet

Kapitel 14: Küschen gefällig?

Sorry das es so lange gedauert hat...
war auf klassenfahrt^^
jetzt aber viel spaß

Harry spürte langsam den Alkohol.
Er war noch immer im vollen Besitz seines Körpers.
Und er wusste aus Erfahrung, dass dies im Großen und Ganzen auch so bleiben würde,
egal wie viel er noch in sich hinein kippte.
Er konnte sich auch immer an alles erinnern, was er tat.
Ob dies nun ein Vorteil oder Nachteil war, wusste er selbst nicht einzuschätzen.
Er wurde lediglich etwas Hemmungsloser, wesentlich Hemmungsloser.

Harry, Bill und Charlie lachten über alte Zeiten.
Sie erzählten sich gerade, wie sie Ron vor Zwei Jahren an Weihnachten abgefüllt
hatten.
Der jüngste männliche Rotschopf war doch tatsächlich in den Tannenbaum gerannt
und hatte sich dann auch noch bei diesem entschuldigt!

Mit einem Nicken zum Wirt bestellte Harry noch eine Runde Feuerwhiskey.
Es war ihm egal, wie viel er gerade versoff, Hauptsache mal abschalten.
Und so wunderte es auch keinen der Drei, dass sich Gläser und Pinneken schon auf
ihrem kleinen Tisch stapelten.

Hermine und Tom hatten den kleinen Pub erreicht.
Das ganze Dorf schien schon zu schlafen, denn nur aus den Fenstern des Pubs schien
noch Licht. Kurz zögerten sie vor der Tür, doch dann blickte Herm ernst zu Tom rüber.
Sie lächelte leicht und öffnete dann die Türe, trat in den verqualmten Pub.

Sie schaute sich kurz um und bemerkte dann, an einem kleinen Tisch die zwei Rotschöpfe und Harry. Langsam ging sie auf die kleine Gruppe zu, bemerkte, dass Tom ihr folgte. Sie schienen sich mächtig zu amüsieren, ihr Lachen erfüllte den ganzen Raum.

Die Drei bemerken sie nicht, so vertieft waren sie in ihren Erzählungen.

Harry saß mit dem Rücken zur Tür, war so nicht in der Lage, Herm überhaupt zu bemerken.

Und das nutze sie schamlos aus. Sie stellte sich direkt hinter Harry, baute sich auf und legte los: „HARRY JAMES POTTER! Was fällt dir eigentlich ein?!?“

Obwohl nur Harry angesprochen war zuckte alle drei zusammen. Erschrocken wandten sich sechs Augen auf Hermine.

Überrascht schaute Harry Herm an, bis sein Blick schließlich auf Tom fiel, der nun direkt hinter Hermine stand und mit hochgezogener Augenbraue auf die angesammelten Gläser blickte. Harry lächelte Herm entschuldigend an, griff jedoch demonstrativ nach seinem noch vollen Pinneken und leerte es in einem Zug.

Dann wandte er sich wieder zu ihnen.

„Was macht ihr hier? Woher wusstet ihr, dass ich hier bin?“ es war pures Interesse, keinerlei Vorwurf klang in seinem Ton mit.

Herm schielte kurz zu Bill, dann meinte sie: „Nenn es weibliche Intuition. Und was wir hier machen? Ist doch wohl klar, wir wollen dich zurück holen!“

Harry hatte jedoch den Blick bemerkt und grinste nur.

„Bill, musste das sein?“ fragte er und erntete nun ein entschuldigendes Lächeln vom Rotschopf.

„Ich denke ihr wollt gleich aufbrechen?“ Er wusste selbst nicht, wieso er so kooperativ war und sich nicht wehrte mitzukommen. Immerhin wartete sein Vater in Riddle Manor auf ihn.

Er erhob sich seufzend und musste sich einen Moment lang am Tisch festhalten, als ein leichter Schwindel ihn überkam.

//Man, vielleicht hab ich doch ein wenig zu viel getrunken// dachte er sich.

Kritisch musterte Tom ihn.

„Sag mal, wo ist eigentlich deine Brille?“ fragte er nüchtern.

„Hab mir die Augen richten lassen“ war die schlichte Antwort.

Tom wandte sich ab, ging zur Theke und bezahlte ohne Wimpernzucken und ohne die Proteste der anderen zu beachten das, doch recht teure, Saufgelagere der Jungs. Danach verließen sie alle den Pub. Vor diesem verabschiedeten sich Harry, Herm und Tom von den beiden Weasleys und apparierten zurück nach Riddle Manor. Zum Glück war es nachts und somit ruhe im Manor. Harry konnte sich also bis zum nächsten morgen um ein Gespräch mit Severus drücken, was ihm, im Anbetracht der Tatsache dass er angetrunken war, gar nicht so schlecht erschien.

Ohne ein Wort zu sagen, machte er sich auf den Weg in sein Zimmer.

Er hatte keine Lust sich jetzt noch großartige Standpauken anhören zu müssen. Das könnte auch noch bis morgen warten. Er war so schnell verschwunden das weder Hermine noch Tom ihn überhaupt ansprechen konnten. Herm nahm es hin, verabschiedete sich gähnend von Tom und machte sich auf den Weg zu Dracos und

ihrem Zimmer.

Tom tat es ihr gleich und begab sich zu seinen Räumen, blieb jedoch vor Harry Zimmertüre stehen.

Zögernd klopfte er, erhielt jedoch keine Antwort.

Noch einmal klopfte er, dann öffnete er einfach die Türe.

Harry lag auf seinem Bett, die Arme hinter seinem Kopf verschränkt.

Er hatte den Kopf zu Seite gewandt, seinen ungebetenen Gast betrachtend.

Als er sah, dass es Tom war setzte er sich seufzend auf, deutete ihm mit einem Kopfnicken Platz zu nehmen und sah ihn leicht desinteressiert an.

„Tom, kann die Standpauke nicht bis morgen warten?“ fragte er nach einigen Minuten des Schweigens. Er hatte nun wirklich keine Lust darauf.

„Darf ich dich was fragen?“ unterbrach ihn der Lord jedoch.

Etwas überrascht nickte Harry und setzte sich auf.

„Warum hast du so eine Angst davor mit ihm zu reden?“ Toms Ton war ruhig.

„Ich meine, du kennst ihn doch nun auch etwas anders, oder? Wovor hast du Angst?“

„Ist das nicht offensichtlich?“ erwiderte Harry leise.

„Er hat mich Jahrelang gehasst. Ich denke nicht, dass er darüber erfreut ist, mich auf einmal für immer an der Backe haben zu müssen“

Harry fühlte sich hoffnungslos verloren.

Er hatte einen Vater und wusste doch, dass es nie eine Familie werden würde.

Wieder kaute er, seine schon hunderte Mal gedachten Gedanken durch.

Dann plötzlich spürte er zwei warme Arme, die ihn an einen warmen Körper zogen, ihm Halt gaben. Leicht weiteten sich seine Augen im ersten Moment, doch dann schlossen sie sich genießerisch, als ein Kribbeln in seinem Bauch jedwede negativen Gefühle verdrängte.

Tom hatte sich nicht helfen können.

Der Junge vor ihm sah so verloren aus.

Seine ganze Gestalt war zusammengesunken und wirkte allein.

Bevor er wusste was er tat, hatte er den jüngeren bereits in seine Arme gezogen.

Und als er merkte, wie sich Harry entspannte wusste er, dass es die richtige Entscheidung gewesen war.

Nach einem kurzen Moment trennten sich die Beiden voneinander.

Harry sah verlegen zu Boden. Ein leichtes Räuspern lies ihn jedoch wieder aufblicken.

„Ich werde jetzt schlafen gehen. Das solltest du auch tun“ gab Tom von sich.

Er erhob sich, wünschte Harry noch eine gute Nacht und verließ dann das Zimmer.

Einen noch nachdenklicheren Harry zurücklassend.

Und dieser würde sich nun die Restliche Nacht damit auseinandersetzen, was er für den dunklen Lord empfand, denn dieses Kribbeln in seinem Bauch war definitiv nicht mehr normal. Außerdem war es eine gute Ablenkung vom Thema Severus. . .

Am nächsten morgen verkrümelte Harry sich unter seiner Decke.

Er hatte keine Lust aufzustehen, denn nachdem er die restliche Nacht wach gelegen hatte und sich über seine Gefühle den dunklen Lord betreffend den Kopf zermatert hatte, war ihm bei Sonnenaufgang siedendheiß wieder eingefallen, dass es da noch ein anderes, eigentlich wesentlich wichtigeres Problem gab. Severus Snape. Fledermaus von Hogwarts. Giftmischer der Meisterklasse. Sein Vater...

Ja, er mochte den Mann. Doch wusste er ja, dass dies nicht auf Gegenseitigkeit beruhte.

Also zog Harry es vor, seine Türe magisch zu verschließen und sich in seinem Bett zu verstecken.

Seine Pläne wurden durchkreuzt, als ein Klopfen an der Tür erklang.

Harry ignorierte es einfach.

Er wusste, dass er sich kindisch benahm, na und?

Er durfte das auch mal!

Ein erneutes Klopfen war zu hören, diesmal lauter, energischer.

Harry grummelte, wollte einfach seine Ruhe haben.

„Harry mach auf“ erklang nun eine Stimme. Sirius.

„Nein!“ war Harrys schlichte Antwort.

Sirius seufzte. So würde das nie was werden.

Er versuchte noch mal den Bann von der Tür zu lösen, abermals erfolglos.

Wann war sein Patenkind so verdammt stark geworden???

„Bitte“ gab er von sich, hoffte es würde wirken.

Doch als er wieder ignoriert wurde drehte er sich grummelnd um und ging hinunter in den Salon, zum Frühstück, wo die anderen bereits warteten.

„Er hat sich in seinem Zimmer verbarrikadiert“ erklärte Sirius nur kurz.

Sev seufzte. Na das konnte ja noch was werden, wenn sein Sohn anscheinend keine Lust hatte mit ihm zu reden.

Er wurde aus den Überlegungen gerissen, als Tom sich erhob und den Salon verließ.

An der Tür drehte er sich noch mal um.

„Severus, Sirius, wartet doch bitte in der Bibliothek auf mich“ dann war er verschwunden.

Schon wieder Klopfte es.

Genervt stöhnte Harry auf.

„Siri ich hab doch gesagt, dass ich nicht rauskomme! Verschwinde!“

Ruhe...

Triumphierend grinste Harry.

Sturheit zahlte sich doch aus.

Dachte er zumindest.

Denn mit einem lauten Knall wurde seine Zimmertür aufgesprengt und ein nicht sehr erfreut wirkender Tom stand schnaubend in der Tür.

Erschrocken fuhr Harry in seinem Bett hoch, starrte Tom fassungslos an.

„POTTER!“ stieß dieser Voldemort-typisch aus.

„Du bewegst jetzt sofort deinen Arsch aus dem Bett und stellst dich deinem Vater!“

Oh ja, Tom war gereizt. Er hatte letzte Nacht genauso wenig geschlafen wie Harry, weil er an eben diesen hatte denken müssen. Und Schlafmangel tat einem dunklen Lord überhaupt nicht gut.

Doch Harry wollte das nicht auf sich sitzen lassen.

„Verschwinde gefälligst! Ich tu was ich will!“ zischte er nun ebenso gereizt und provozierend in Toms Richtung.

„Harry! Du musst dich –“, fing Tom an, wurde jedoch gleich unterbrochen.

„ICH muss überhaupt nichts! Ich hab keine Lust zu reden und dabei bleibts!“ regte er sich auf.

„Harry du wirst jetzt deinen Mund halten und – „

„Pah! Als ob! Bring mich doch dazu!“ regte sich der jüngere weiter auf.

Und bevor er noch andere Schimpf- und Meckerreden loslassen konnte hatte Tom seine Aufforderung wörtlich genommen, was Harry bewusst wurde, als er plötzlich warme Lippen auf seinen spürte.

Erst überrascht weitete er seine Augen, doch es dauerte nicht lange, da schloss er sie genießerisch.

Nach einigen Momenten löste sich Tom von ihm, schaute ihn mit leicht roten Wangen an.

„Hörst du mir jetzt endlich zu?“ fragte er vollkommen ruhig.

Von der Gereiztheit war bei beiden keine spur mehr.

Harry nickte nur stumm, versuchte zu realisieren, was gerade passiert war.

„Du wirst jetzt mit mir kommen“ begann Tom.

„Sirius und Severus warten in der Bibliothek auf uns. Du brauchst keine Angst haben, ich komme mit“ versicherte er.

Und Harry konnte noch immer nicht anders als nur stumm zu nicken.

Diese Rubine sprachen ihm so viel Zuversicht zu und versprachen ihm quasi, ihn nicht allein zu lassen.

Erst als Tom sich erhob, er hatte sich mit beiden Händen neben Harry abgestützt gehabt, wurde Harry aus seiner Trance gerissen. Das aufgeregte flattern der Millionen Schmetterlinge in seinem Bauch blieb allerdings. Und so folgte Harry Tom zur Bibliothek und betrat sie zögernd. Nun stand er seinem Paten und seinem Vater gegenüber, welcher ihn mit einem leicht traurigen und entschuldigenden Blick ansah. Und genau dieser Blick war es, der Harry ein Stück der Angst vor diesem Gespräch nahm.

Dieser Blick und die Hand eines gewissen Lords, die sich fest um seine schloss.

NAAA????

wie hats euch gefallen??

freu mich wie immer über Kommis XD

glg eure Clary